



Grundsatzklärung

der Medizinischen Universität Innsbruck zu Tierversuchen und der Entwicklung alternativen Methoden

■ Einleitung

Die medizinische Forschung steht trotz großer Fortschritte vor vielen Herausforderungen. So können bei den meisten der rund 30.000 bekannten Krankheiten bisher lediglich die Symptome, nicht aber die Ursachen behandelt werden. Die Medizinische Universität Innsbruck leistet durch zielgerichtete Forschung und unter Anwendung neuester Techniken einen wesentlichen Beitrag zum medizinischen Fortschritt. Nach heutigem Wissensstand kann dafür nicht zur Gänze auf Tierversuche verzichtet werden. Die Medizinische Universität Innsbruck ist daher in höchstem Maße bestrebt, die Erforschung und Entwicklung alternativer, tierversuchsfreier Methoden zu forcieren und voranzutreiben.

An der Medizinischen Universität Innsbruck werden, in Übereinstimmung mit den europäischen und nationalen Rechtsvorschriften sowie der Deklaration von Basel, Tierversuche nur dann durchgeführt, wenn Alternativen nicht zur Verfügung stehen. Vor jedem Versuch erfolgt eine genaue wissenschaftliche Recherche, ob alternative Testmethoden anwendbar sind.

Im Wissen um das ethische Dilemma von Versuchen an Tieren verpflichtet sich die Medizinische Universität Innsbruck zur aktiven Anwendung der 3R-Prinzipien (Replace, Reduce, Refine) der EU-Kommission, deren Einhaltung darauf abzielt, Tierversuche zu vermindern, zu verbessern und letztlich vollständig zu ersetzen.

■ Tierversuche an der Medizinischen Universität Innsbruck

Wir sind uns darüber bewusst, dass Tiere als empfindsame Lebewesen bei bestimmten Versuchen einer Belastung ausgesetzt sind, die unterschiedlich stark ausfallen kann. Die Planung und Durchführung der Versuche sowie die Betreuung der Tiere erfolgt daher stets mit größter Sorgfalt durch speziell geschultes und qualifiziertes Personal entsprechend höchster Standards. Die Versuche werden so geplant, dass die Belastung für die Tiere so gering wie möglich ist.

Jeder in Österreich durchgeführte Tierversuch durchläuft ein zentralisiertes Antrags- und Genehmigungsverfahren beim zuständigen Bundesministerium. Zusätzlich prüft der eigens von der Medizinischen Universität Innsbruck eingerichtete Tierethikbeirat vorab, ob der mögliche Erkenntnisgewinn die Durchführung eines Tierversuchs rechtfertigt und ob alternative Methoden zum Einsatz kommen können.

■ Förderung von Alternativen an der Medizinischen Universität Innsbruck

An der Medizinischen Universität Innsbruck wird sehr erfolgreich an der Verbesserung sowie Etablierung alternativer Methoden geforscht. In manchen Bereichen können wir durch diese Entwicklungen die Anzahl der Tiere deutlich reduzieren, für andere Fragestellungen ist es bereits möglich, vollständig auf den Einsatz von Tieren zu verzichten.

Die Erforschung der alternativen Methoden in allen Bereichen soll auch in Zukunft gefördert werden, um weitere Verbesserungen zu erzielen.

Die Medizinische Universität Innsbruck setzt sich im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit für eine transparente und ehrliche Aufklärung über die Möglichkeiten und Grenzen von Tierversuchen sowie alternativen Methoden ein.